

TÄTIGKEITSBERICHT

des Intendanten in der 15. Sitzung
der XIV. Amtsperiode des Fernsehrates
am 11. Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

meinem letzten Bericht an den Fernsehrat hatte ich einige Anmerkungen zur Glaubwürdigkeit der Berichterstattung vorangestellt. Dabei hatte ich deutlich gemacht, dass das ZDF seine Zuschauerinnen und Zuschauer durch journalistische Sorgfalt und gründliche Recherchen täglich auf's Neue von der Unabhängigkeit und Korrektheit unserer Nachrichten überzeugen muss. Der Zuspruch der Zuschauerinnen und Zuschauer für „heute“ und „heute-journal“ im Umfeld der Terror-Anschläge von Paris und des abgesagten Fußball-Länderspiels Deutschland gegen die Niederlande in Hannover belegen, dass sich die Redaktionen – gerade in Krisenzeiten – eine hohe Wertschätzung beim Publikum erarbeitet haben. Allerdings wurden wir auch kritisiert. Das ZDF habe etwa am Abend des 18. Novembers 2015 nach einem „heute-journal spezial“ zur Absage des Fußball-Länderspiels zu Gunsten eines Krimis auf eine flächendeckende Berichterstattung aus Hannover verzichtet. Als Vollprogramm hat das ZDF jedoch – anders als ein Nachrichtenkanal – nicht die Aufgabe, flächendeckend zu informieren. Vielmehr stehen wir, auch in so nachrichtenintensiven Zeiten wie diesen, vor der Herausforderung, den Umfang von Sonderberichterstattungen jeweils abzuwägen. Dabei hat auch am 18. November 2015 die durch die Krimi-Übertragung gewonnene Zeit für Recherche der nachfolgenden aktuellen Berichterstattung gut getan. Wenn der Bundesinnenminister auf der Pressekonferenz am selben Abend jedoch eine ernste und akute Bedrohung bestätigt hätte, wäre „Der Kriminalist“ natürlich unterbrochen worden.

Informationen gelangen via Twitter und über soziale Netzwerke heute ungleich schneller als noch vor ein paar Jahren an die Menschen. Einige Medien greifen entsprechende Meldungen schnell aber mehr oder weniger ungeprüft auf. Das ZDF hat dies nicht getan. Einige zogen daraus den Schluss, wir wollten die Wahrheit zurückhalten, andere kritisierten, der Sender sei schlichtweg zu langsam gewesen. Nach meiner Auffassung müssen Informationen geprüft und gegenrecherchiert werden, bevor sie über den Sender gehen. Nur so können sich die Zuschauerinnen und Zuschauer auf die ZDF-Nachrichten verlassen. Auch wenn das ZDF im Wettbewerb mit anderen Medien steht, so gilt doch: Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Ausführungen über:

	<u>Seite:</u>
1. ENTWICKLUNGEN IM UNTERNEHMENS-/WETTBEWERBSUMFELD	3
1.1. Medienpolitik	3
1.2. Medienbranche	6
1.3. ZDF-Finanzsituation	7
2 ZDF-PROGRAMM	9
2.1 Akzeptanz	9
2.2 Aktuelle Entwicklungen im TV	12
2.2.1 Wettbewerbsumfeld	12
2.3 Chefredaktion	13
2.4 Programmdirektion	16
3 ZDF-DIGITALKANÄLE	18
3.1 Akzeptanz	18
3.2 Barrierefreiheit in den ZDF-Digitalkanälen	20
3.3 ZDFneo	21
3.4 ZDFinfo	21
3.5 ZDFkultur	22
4 PARTNERPROGRAMME	22
4.1 ARTE	22
4.2 3sat	23
4.3 PHOENIX	24
4.4 KiKA	25
5 ZDF-TELEMEDIENANGEBOTE	26
5.1 Akzeptanz	26
5.2 „Highlights“/Neues	27
6 AUSZEICHNUNGEN/PREISE	28

Berichtszeitraum: 16.08.15 bis 15.11.15

1. Entwicklungen im Unternehmens-/Wettbewerbsumfeld

1.1. Medienpolitik

Derzeit beabsichtigt die EU-Kommission eine Überarbeitung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (AVMD). Dazu ist ein umfassender Konsultationsprozess eingeleitet worden, an dem sich das ZDF mit einer Reihe von Stellungnahmen direkt gegenüber den Ländern und der EU-Kommission, als Mitglied der EBU und über die Gruppe europäischer Regulierungsstellen für audiovisuelle Mediendienste (ERGA) beteiligt hat. Die wichtigsten Aussagen in diesen Stellungnahmen sind:

1. Eine einheitliche Regulierung audiovisueller Medien in Europa ist für unser demokratisches Gemeinwesen von immenser Bedeutung. Ein sicherer Rechtsrahmen, der im Ansatz zunächst für alle meinungsrelevanten audiovisuellen Medien gilt, ist dafür unabdingbar.
2. Die Unterscheidung nach linearer und nichtlinearer Präsentation von Inhalten ist nicht mehr zeitgemäß. Entscheidend ist die Funktion der Inhalte und nicht die technische Darreichungsform. Wenn lineare und nichtlineare Inhalte auf gleichen Endgeräten nur einen Klick voneinander entfernt sind, müssen die Zielsetzungen der Richtlinie auch gleichermaßen gelten.
3. Die Regelungen zum Jugendschutz, Verbraucherschutz (insbesondere qualitative Werberegulierung), Schutz der Menschenwürde und das Gegendarstellungsrecht müssen für alle audiovisuellen Mediendienste mit Meinungsbildungsrelevanz gelten.
4. Es bedarf gleichwohl noch spezifischer Regelungen für das Fernsehen, denn klassisches Fernsehen wird noch für viele Jahre das Leitmedium bleiben. Nur dort wird die leichte Auffindbarkeit wichtiger audiovisueller Inhalte garantiert. Die Listenregelungen für Großereignisse von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung und das Kurzberichterstattungsrecht bleiben deshalb relevant. Hier sind sogar Erweiterungen geboten. Der jüngste Erwerb der Übertragungsrechte an den Olympischen Spielen hat gezeigt, dass finanzstarke außereuropäische Bieterkonsortien das Potenzial haben, für die Gesellschaft wichtige Ereignisse dem frei empfangbaren Fernsehen und damit dem Großteil der Bevölkerung zu entziehen.
5. Regelungen zu solchen Plattformen und Benutzeroberflächen, die audiovisuelle Medien bündeln und verbreiten, sind nötig. Neben einem diskriminierungsfreien Zugang ist vor allem eine bevorzugte Auffindbarkeit für gesellschaftlich besonders beauftragte oder erwünschte Angebote erforderlich. Es muss ausgeschlossen werden, dass Anbieter von Plattformen oder Benutzeroberflächen audiovisuelle Inhalte ohne Zustimmung der Anbieter mit eigener Werbung oder eigenen Informationen überblenden (Inhalteintegrität).

Nach dem 17. Rundfunkänderungsstaatsvertrag, der die Novellierung des ZDF-Staatsvertrages enthält, befindet sich zur Zeit der 18. *Rundfunkänderungsstaatsvertrag* im Ratifizierungsverfahren.

Überprüfung der AVMD-Richtlinie

Rundfunkänderungsstaatsverträge

Mit den vorgesehenen Veränderungen des § 7 RStV wird als Reaktion auf eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts klargestellt, dass Werbung Teil des Programms ist und regionalisierte Werbung in einem bundesweiten Programm nur dann zulässig ist, wenn das Recht des betroffenen Landes dies gestattet und eine gesonderte landesrechtliche Zulassung erteilt wird. Der 17. und der 18. Rundfunkänderungsstaatsvertrag sollen am 01.01.16 in Kraft treten.

In ihrer Jahreskonferenz im Oktober 2015 haben die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder den Entwurf des 19. *Rundfunkänderungsstaatsvertrages* beschlossen. Er enthält vor allem folgende Regelungen:

- Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages. Es sind insbesondere folgende Korrekturen erfolgt: Berechnung der Veranlagung einer Betriebsstätte entweder nach der Zahl der Beschäftigten oder nach Vollzeitäquivalenten, verschiedene Maßnahmen, das Verfahren bürgerfreundlicher zu machen, Erleichterungen für privilegierte Einrichtungen und Übernahme der konkretisierten datenschutzrechtlichen Regelungen in den Satzungen der Rundfunkanstalten in den Rundfunkbeitragsstaatsvertrag.
- Die Beauftragung von ARD und ZDF mit dem Jugendangebot und gleichzeitige Einstellung der Programme ZDFkultur und EinsPlus.
- Weiterentwicklung des Jugendmedienschutzes. Nach der Novelle können Anbieter von entwicklungsbeeinträchtigenden Telemedien den gesetzlichen Jugendschutzanforderungen dadurch gerecht werden, dass sie ihre Seiten mit einer Altersklassifizierung versehen, um sie für technische Jugendschutzprogramme auslesbar zu machen. Daneben sollen die Kompetenzen der anerkannten Einrichtungen der Freiwilligen Selbstkontrolle ausgeweitet werden. Positiv zu bewerten ist, dass die Novelle das binnenplurale Organisations- und Kontrollmodell des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht in Frage stellt und eine einheitliche Jugendmedienschutzaufsicht über den Privatfunk und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht vorsieht. Leider sind die Altersbewertungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht in das nun vorgesehene System der gegenseitigen Anerkennung einbezogen worden. In der Praxis führt diese fehlende Durchgriffswirkung für das ZDF allerdings nicht zu großen Konflikten: die Bewertungsdivergenzen mit der FSK sind deutlich zurückgegangen und konnten alle im Widerspruchsverfahren zugunsten des ZDF gelöst werden.
- Ausweitung der Berichterstattung der Rechnungshöfe. Ferner muss das ZDF auf Anforderung des Rechnungshofes die formalen Regeln und Verfahren zur Kontrolle der Tochtergesellschaften auch auf kommerzielle Tätigkeiten von geringer Relevanz zur Anwendung bringen.

Aus der gesetzlichen Regelung zum Jungen Angebot, die als Teil des 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrags von den Regierungschefs und Regierungschefinnen beschlossen wurde, sind folgende Aspekte hervorzuheben:

Junges Angebot

- Die Verweildauer von angekauften Spielfilmen und angekauften Fernsehserien, die keine Auftragsproduktionen sind, muss angemessen begrenzt werden. Dies wird ohnehin im Hinblick auf die vertraglich übliche Begrenzung der Lizenzzeiten notwendig und redaktionell sinnvoll sein.
- Presseähnliche Angebote werden ausgeschlossen, es ist eine Liste unzulässiger Angebotsformen vorgesehen.
- Die Nutzung von Drittplattformen wird vorgesehen, soweit aus journalistisch-redaktionellen Gründen eine Verbreitung außerhalb des eigenen Portals geboten ist. Dabei sollen ARD und ZDF dafür Sorge tragen, dass der Grundsatz der Werbefreiheit soweit möglich beachtet wird. Sie haben hierfür übereinstimmende Richtlinien, auch zur Umsetzung der Belange des Jugendmedienschutzes und des Datenschutzes auf Drittplattformen zu erlassen.
- Der Auftrag für das Junge Angebot wird mit Inkrafttreten des Staatsvertrages zum 01.10.16 wirksam. Zu diesem Zeitpunkt muss die Ausstrahlung von ZDFkultur eingestellt werden.
- Berichtspflichten zum Jungen Angebot betreffen unter anderem das Erreichen der Zielgruppe, die Nutzung von Drittplattformen, europäische Produktionen, die Praxis der Verweildauer sowie die jeweiligen Anteile von Eigen-, Auftragsproduktionen und erworbenen Lizenzen.

Das Bundesministerium für Justiz und Verbraucher hat Anfang Oktober ein Referentenentwurf eines Gesetzes zur verbesserten Durchsetzung des Anspruchs der Urheber und ausübenden Künstler auf angemessene Vergütung vorgelegt. Der Entwurf basiert auf der jedenfalls für den Film- und Fernsehbereich unzutreffenden Annahme einer weiterhin unangemessenen Vergütung von Urhebern und ausübenden Künstlern. Die dem Entwurf zu Grunde liegende Annahme, die Reform des Urhebervertragsrechts aus dem Jahr 2002 habe insbesondere im Hinblick auf die Schaffung gemeinsamer Vergütungsregeln nicht die gewünschte Wirkung gezeigt, ist unzutreffend. Für den Film- und Fernsehbereich existieren zwischenzeitlich – unter anderem auch im ZDF – zahlreiche gemeinsame Vergütungsregeln und ergänzende entsprechende tarifvertragliche Vereinbarungen, die angemessene Vergütungen von Urhebern regeln. Empirische Untersuchungen, die in diesem Bereich eine unangemessene Vergütung konstatieren würden, sind nicht bekannt.

Urhebervertragsrecht

Der beabsichtigten Neuregelung wird ein gesetzliches Leitbild zu Grunde gelegt, dass in individualvertraglichen Regelungen grundsätzlich jede einzelne Nutzung zu vergüten ist. Dies wird der atomisierten und kleinteiligen Verwertung audiovisueller Werke in der digitalen Welt nicht gerecht. Buy-out-Regelungen, die im Entwurf besonders kritisiert werden, sind heute bereits im ZDF eher die Ausnahme und beruhen vielfach auf entsprechenden Vertragswünschen der Urheber. Urhebervertragsrechtliche Regelungen müssen den diversifizierten Nutzungsgewohnheiten der Zuschauer in der digitalen Welt gerecht werden und administrativ vernünftig handhabbar sein. Statt der mit dem Entwurf vorgesehenen Erschwerung individual vertraglicher urheberrechtlicher Regelungen sollte daher darüber nachgedacht werden, ob dem

gesetzgeberischen Ziel der individualvertraglichen Einschränkung von Buy-out-Vereinbarungen nicht in anderer Weise Rechnung getragen werden kann. Dies könnte beispielsweise durch eine zeitliche Begrenzung von individualvertraglich vereinbarten Buy-out-Vereinbarungen erfolgen. Auf diese Weise wäre es ausgeschlossen, dass mit einer Einmalzahlung Nutzungshandlungen auf die gesamte Schutzdauer des Werkes abgegolten werden.

Weiterhin sieht der Entwurf einen umfassenden jährlichen Auskunftsanspruch für alle Urheber und Kreativen über die Nutzung ihrer Werke vor. Entsprechende jährliche Auskunftsansprüche, die nicht an Vergütungsansprüche gekoppelt sind, erscheinen unverhältnismäßig. Sie sind administrativ kaum darstellbar angesichts der Vielzahl individualvertraglicher Vereinbarungen. Das ZDF beispielsweise schließt allein jährlich ca. 70.000 Einzelverträge ab. Drittberechtigte bei Lizenzprodukten sind dabei im ZDF notwendigerweise nicht erfasst. Damit greift dieser Auskunftsanspruch in unverhältnismäßiger Weise und in individualvertragliche Regelungen ein und wird administrativ nicht darstellbar sein.

1.2. Medienbranche

Ähnlich wie ARD und ZDF mit dem Jungen Angebot, setzen auch die Verlage mit BYou (Bild), ze.tt (Zeit), Bento (Spiegel) oder Orange (Handelsblatt) zunehmend auf eigenständige Onlineangebote für junge Leser. Alle Verlagsangebote eint, dass sie sich an eine junge Zielgruppe unter 30 Jahren wenden und sich in der Aufmachung und Ansprache konsequent der Mediengewohnheiten der jungen Generation anpassen. Gemacht werden sie von jungen Journalistinnen und Journalisten aus der Zielgruppe. Im Falle von BYou gibt es keine eigene Redaktion, der Springer Verlag arbeitet stattdessen mit Zulieferungen von Studenten der Axel-Springer-Akademie. Thematisch mischen die jungen Verlagsangebote Nachrichten und Lifestyle, suchen neue Perspektiven (z. B. Haltung, Aktivismus, konstruktive News, kurze, emotionale, bildstarke News, viele Erklärungen) und setzen auf jugendliche Sprache und die Darstellungsformen des Internets (z. B. Bilder, Artikel in Listenform). Die Namensgebung der jungen Angebote der Verlage lässt in der Regel keinen Rückschluss auf die Verlagszugehörigkeit bzw. das klassische Zeitungsangebot zu. Sie setzen konsequent auf die virale Verbreitung der Inhalte über Drittplattformen wie Twitter, Facebook, Youtube usw..

Jugendangebote von Verlagen

Hintergrund für diese Entwicklung ist zum einen der stetige Auflagenrückgang der „klassischen“ Tageszeitung. Zum anderen gehen den Verlagen insbesondere die jungen Leser verloren. Sie bleiben jedoch auch den Onlineangeboten der Verlage fern: nur 37 % der 14-29-Jährigen nutzen derartige Angebote. Journalismus im Netz findet zunehmend auf anderen Plattformen statt: vor allem sozialen Netzwerken wie Facebook – oder zukünftig auch auf digitalen Kiosken wie Apple News oder Blendle. Verlage nutzen Drittplattformen für die virale Verbreitung ihrer Inhalte, um die jungen Menschen dort zu erreichen, wo sie sich im Netz aufhalten. „Distributed Content“ von Verlagen gibt es in unterschiedlichen Ausprägungen – von Medienanbietern, die ihre redaktionellen Inhalte auf anderen Plattformen „bewerben“ bzw. ausschnittsweise anbieten, um dann die Nutzer durch Verlinkung auf die eigene Homepage zu führen bis hin zu redaktionellen

Inhalten, die speziell für andere Plattformen erstellt werden. Die Verlage verfolgen damit eine ähnliche Strategie wie die Öffentlich-Rechtlichen mit dem Jungen Angebot, mit dem die Rundfunkkommission der Länder ARD und ZDF beauftragt hat.

Um die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Produzenten weiter auszubauen, veranstaltete das ZDF seinen ersten Produzententag am 02.10.15 in Mainz. Mit einem Volumen von mehr als 500 Mio. Euro im Jahr ist das ZDF der größte Einzelauftraggeber in Deutschland. Ziel ist, die Transparenz bei der Vergabe von Auftragsproduktionen zu erhöhen. Mehr als 200 Gäste sind der Einladung gefolgt – darunter auch Produktionsfirmen, mit denen das ZDF noch nicht zusammengearbeitet hat. Ermöglicht wurde dies durch eine Registrierungsphase, bei der jedes Produktionsunternehmen in Deutschland die Möglichkeit zur Teilnahme hatte.

Produzententage – Transparenz bei der Auftragsvergabe

Die Geschäftsführung präsentierte die künftige Programmausrichtung der ZDF-Programmfamilie, damit für die Produktionsfirmen transparent ist, welche Programmanschlüsse das ZDF für die einzelnen Programmangebote sucht. In genrebezogenen Workshops wurden die Produzenten von den verantwortlichen Hauptredaktionsleiter/innen über konkrete Programmvorhaben und Sendeplätze informiert. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion.

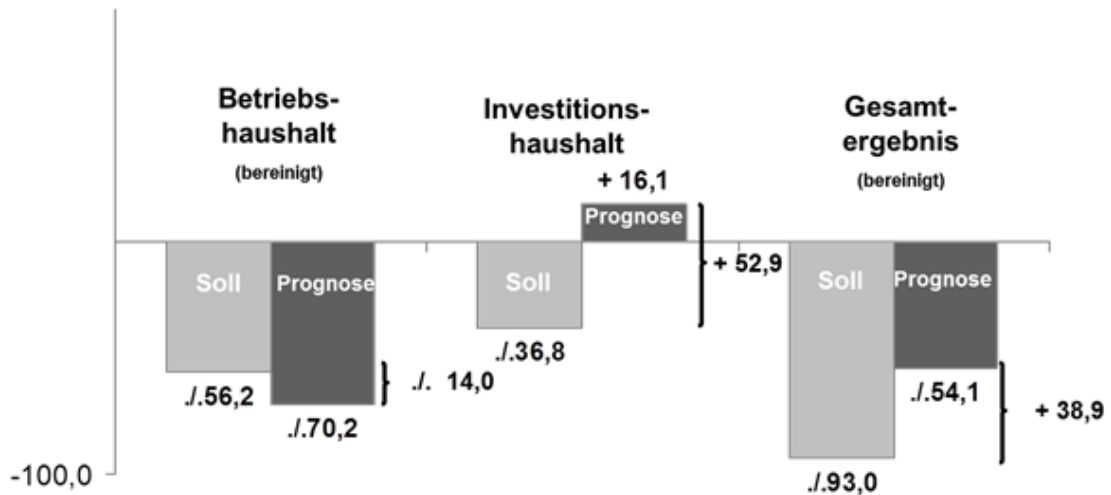
Grundlage für den Produzententag war die Transparenzvereinbarung zwischen dem ZDF und der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen. Dort hat das ZDF Eckpunkte für die Erhöhung der Transparenz bei der Auftragsvergabe vereinbart. Damit soll die angemessene Beteiligung jedes Produzenten am Wettbewerb um Programmaufträge ermöglicht, der inhaltliche Qualitätsstandard optimiert und den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit im Umgang mit Beitragsmitteln noch besser entsprochen werden. Künftig finden Produktionsfirmen auf den Unternehmensseiten des ZDF im Internet neben ausführlichen Darstellungen der Sendeplatzprofile, Programmolumina und -kosten für Auftrags- und Koproduktionen, auch die Kontaktdaten der zuständigen redaktionellen Ansprechpartner (<http://www.zdf.de/zdf-programmprofile-und-kosten-uebersicht-32873714.html>). Der Produzententag soll zukünftig jährlich im Herbst stattfinden.

1.3 ZDF-Finanzsituation

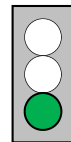
Nach dem Stand des Haushaltsvollzugsberichtes per 30.09.15 zeigen sich folgende Ergebnisprognosen: Bereinigt um die nicht verfügbaren Beitragsmehrerträge, die gemäß Empfehlung der KEF in eine Sonderrücklage eingestellt werden, ergibt sich das **bereinigte Betriebsergebnis** mit einem Fehlbetrag von ./. 70,2 Mio. €. Es ist damit um knapp 14,0 Mio. € schlechter als das geplante bereinigte Betriebsergebnis von ./. 56,2 Mio. €. Im **Investitionshaushalt** zeigt sich ein positives Finanzierungsergebnis von 16,1 Mio. €, das um 52,9 Mio. € über dem Soll liegt. Der aus bereinigtem Betriebsergebnis und Finanzierungsergebnis ermittelte bereinigte **Gesamtfehlbetrag von rd. ./. 54,1 Mio. €** wird der Rücklage Gesamtergebnis entnommen. **Dies bedeutet eine Ergebnisverbesserung von 38,9 Mio. € gegenüber dem**

Soll. Der Erwartung des Verwaltungsrates, im Haushaltsvollzug Ergebnisverbesserungen zu erwirtschaften, die den Gesamtfehlbetrag auf höchstens ./. 80,0 Mio. € begrenzen, kann damit nach derzeitigem Stand entsprochen werden.

Übersicht Haushaltsvollzug, Soll 2015 und Prognose zum 31.12.2015 [Mio. €]



Bei den Erträgen aus Rundfunkbeiträgen werden 71,3 Mio. € mehr erwartet, als bei der Haushaltsplanung unterstellt. Das Gros in Höhe von rd. 68 Mio. € ist allerdings gemäß KEF nicht unmittelbar verfügbar und wird der Sonderrücklage zugeführt. Die Gesamtzuführung zur Sonderrücklage wird im Jahr 2015 mit 122,5 Mio. € prognostiziert.



Beim gesamten Personalaufwand ohne Altersversorgung wird derzeit davon ausgegangen, dass der aktuell mit der KEF neu abgestimmte Zielwert von 305,5 Mio. € erreicht werden kann, der auf Basis der Tarifsteigerungsrate der Länder ermittelt wurde, und um 2,8 Mio. € über dem Planwert liegt. Dabei ist die Tarifsteigerung von 1,7 Prozent ab dem 01.01.15 berücksichtigt. Bei der Altersversorgung wird BilMoG-induzierter Mehraufwand im Betriebshaushalt durch korrespondierende Einnahmen im Investitionshaushalt kompensiert und ist durch den Haushaltsbeschluss gedeckt.

Einsparungen beim Programmbereich in Höhe von rd. 23 Mio. € werden insbesondere beim Sendeaufwand der Programmleitung und der Chefredaktion sowie bei der Programmverteilung prognostiziert.

Bei den Gemeinkostenbereichen wird eine Überschreitung von etwa 1 Mio. € prognostiziert, die vor allem auf höhere Personalaufwendungen als geplant zurückzuführen ist. Bei den Übrigen Gemeinkosten ist aktuell von einer leichten Überschreitung von rd. 0,6 Mio. € auszugehen.

Beim Dienstleistungsbereich wird ein Ergebnis fast in Höhe des Solls prognostiziert. Dabei stehen niedrigeren Umsätzen mit dem Programm Einsparungen bei den Fremdkosten, u. a. aufgrund von Projektverschiebungen sowie geringeren Treibstoff- und Energiekosten, gegenüber.

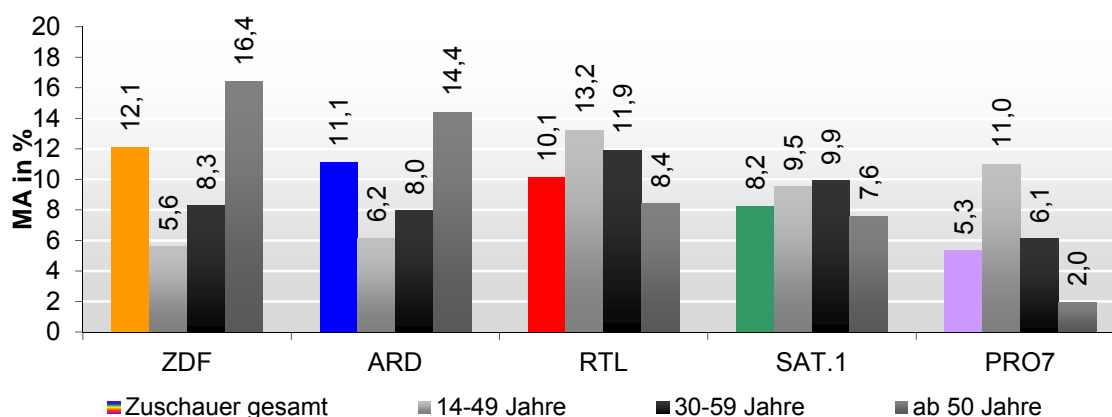
Im **Investitionshaushalt** ergeben sich Veränderungen gegenüber dem Haushaltsplan bei den Einnahmen infolge von geringeren Abschreibungen und bei der Versorgungsrückstellung. Die Sachinvestitionen sind geringer als geplant.

2 ZDF-Programm

2.1 Akzeptanz

Marktanteile in %, Montag bis Sonntag, Gesamtag

Zuschauer ab 3 Jahre, 14-49 Jahre, 30-59-Jahre, ab 50-Jahre, Aug 2015 bis Okt 2015

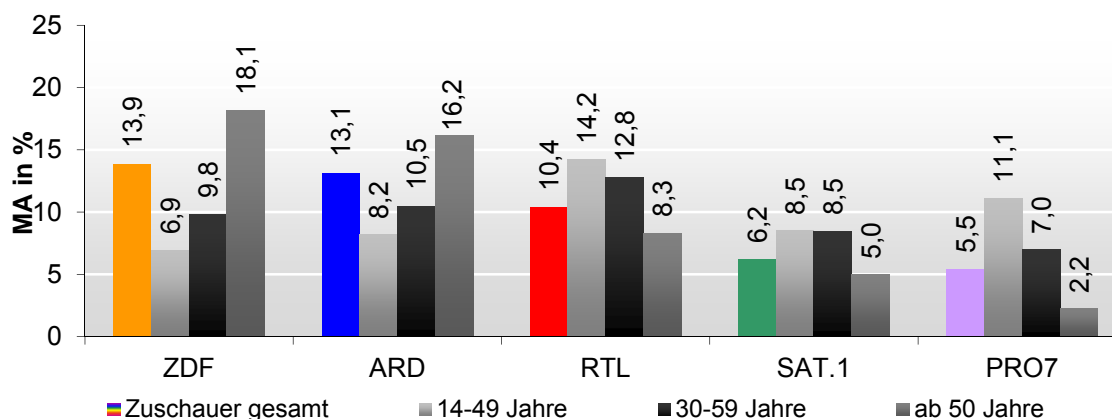


Das ZDF ist im Berichtszeitraum August 2015 bis Oktober 2015 Marktführer vor der ARD. RTL kann erstmals seit Januar 2015 wieder die 10-Prozent-Marke überschreiten und wird Dritter vor Sat.1 und ProSieben. Im Blick auf die einzelnen Monate ist das ZDF durchgehend Marktführer.

Bei ab 50-Jährigen hält das ZDF im Berichtszeitraum die Marktführerschaft. Bei den 30-59-Jährigen hingegen ist RTL Erster vor Sat.1 und dem ZDF. Bei 14-49-Jährigen ist das ZDF Siebter hinter Marktführer RTL, ProSieben, Sat.1, VOX, der ARD und RTL 2.

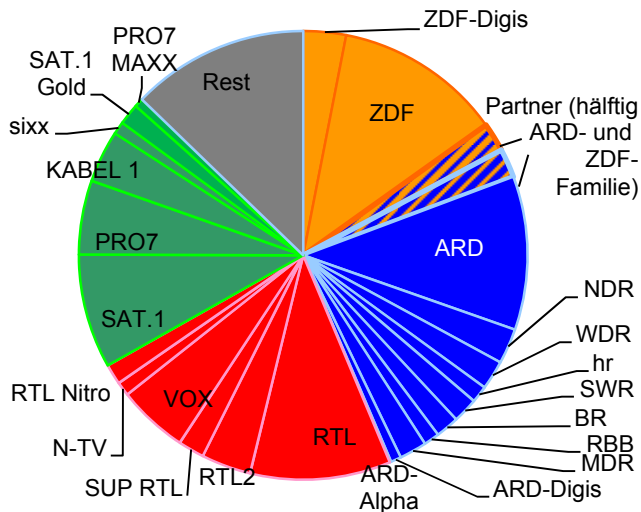
Marktanteile in %, Montag bis Sonntag, Primetime (19:00-23:00 Uhr)

Zuschauer ab 3 Jahre, 14-49 Jahre, 30-59-Jahre, ab 50-Jahre, Aug 2015 bis Okt 2015



In der Primetime ist das ZDF mit 13,9 % Marktanteil Erster vor der ARD mit 13,1 % und RTL mit 10,4 %. Auch bei ab 50-Jährigen liegt das ZDF in der Primetime weiter vorne, bei 30-59-Jährigen ist das ZDF Dritter hinter Marktführer RTL und der ARD. Bei 14-49-Jährigen ist das ZDF Fünfter hinter Marktführer RTL, ProSieben, Sat.1 und der ARD.

**Marktanteile Senderfamilien, Montag bis Sonntag, Gesamttag
Zuschauer ab 3 Jahre, Aug 2015 bis Okt 2015**



Zuschauer ab 3 Jahre	
Aug 2015 - Okt 2015	
MA %	
ZDF-Familie	17,2
ARD-Familie	26,5
RTL Gruppe	23,1
PRO 7/SAT.1	20,4

Von August 2015 bis Oktober 2015 erreicht die ZDF-Familie im Schnitt 17,2 % Marktanteil und belegt damit unter den betrachteten Senderfamilien den vierten Platz hinter der ARD-Familie, der RTL Gruppe und ProSieben/Sat.1, wobei das Hauptprogramm 70 % zum Programmerfolg beiträgt, während die Partnerkanäle 12 %, die Digitalkanäle 17 % zum Gesamterfolg beisteuern.

Die ARD ist mit 26,5 % Marktanteil weiterhin die erfolgreichste Senderfamilie. Das Erste und die zusammengefassten Dritten Programme der ARD machen mit 42 % bzw. 47 % den größten Anteil aus, während die Digitalkanäle der ARD 3 % beitragen. Die Partner steuern aufgrund der größeren Anzahl der Sender in der ARD-Familie 8 % zum Gesamterfolg bei.

Dritterfolgreichste Senderfamilie insgesamt ist die RTL-Gruppe mit 23,1 % Marktanteil vor ProSieben/Sat.1 mit 20,4 % Marktanteil.

Die ZDF-Medienforschung hat 2015 zusammen mit der ARD zum elften Mal die Langzeitstudie Massenkommunikation durchgeführt. Die Studie wird im Fünfjahresrhythmus seit 1964 durchgeführt.

**Ergebnisse der
ARD/ZDF-Langzeit-
studie Massen-
kommunikation
2015**

2015 beträgt die tägliche Nutzungsdauer der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland für alle Medien rund neuneinhalb Stunden (566 Minuten) und bleibt somit auf sehr hohem Niveau stabil. Der Nutzungsschwerpunkt liegt 2015 nach wie vor eindeutig beim Fernsehen (Tagesreichweite: 80 %), gefolgt vom Radio (74 %) und dem Internet (46 %). Rund 208 Minuten Zeit verwendet die Bevölkerung ab 14 Jahren auf die Nutzung von Fernsehen, 173 Minuten hört sie Radio, 107 Minuten widmet sie dem Internet und 23 Minuten der Tageszeitung. CDs, MP3-Audios oder ältere Tonträger werden täglich 24 Minuten genutzt, gefolgt von Büchern mit 19 Minuten und Videos/DVDs mit 6 Minuten.

Ein zentraler Aspekt der Studie 2015 ist die Positionierung des Fernsehens im intermedialen Vergleich, insbesondere die Nutzung von TV-Content im Internet. Dies ist auch von Bedeutung für die Akzeptanz der ZDF-Angebote. Von den insgesamt 107 Minuten Internetsnutzung entfallen rund drei Viertel (81 Minuten) auf nicht-mediale Anwendungen, das sind: Suche im Internet, persönliche Kommunikation (Email, Instant Messaging, Social Media), Transaktionen und Spiele.

Auch wird das Image der öffentlich-rechtlichen Angebote von ARD und ZDF ermittelt. Die öffentlich-rechtlichen Sender gelten im Vergleich zu den privaten nach wie vor als anspruchsvoller. In den vergangenen fünf Jahren haben sich die Imagewerte noch weiter zugunsten der öffentlich-rechtlichen TV-Programme verschoben. Ein Vergleich der Anbietersysteme im dualen Rundfunk zeigt: Politische Informationskompetenz, Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit von Informationen, Wertevermittlung und Meinungspluralismus sind ebenso Domänen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wie die feste Verankerung im Kulturleben und die regionale Berichterstattungskompetenz. Wer sich über Politik informieren möchte, bevorzugt eindeutig die öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Radioprogramme.

Die ZDF-Medienforschung führt seit 1997 zusammen mit der ARD in jährlichem Rhythmus die ARD/ZDF-Onlinestudie durch.

**Ergebnisse der
ARD/ZDF-
Onlinestudie 2015**

Die Internetverbreitung in Deutschland wächst nur noch langsam: 2015 verfügen 79,5 % der Deutschen über einen Internetzugang, das sind 56,1 Mio. Personen ab 14 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme nur noch 0,5 Mio. (0,4 Prozentpunkte). Während bei den jüngeren Zielgruppen bereits seit Jahren eine Sättigung erreicht ist, gehen die geringen Zuwachsraten fast ausschließlich von den Über-60-Jährigen aus, von denen inzwischen die Hälfte das Internet nutzt.

Zugenommen hat dagegen die Nutzungsintensität. Die Anzahl derer, die das Internet täglich nutzen, ist 2015 um 3,5 auf 44,5 Mio. und somit auf 63 % gestiegen. Bei der täglichen Internetnutzung zeigen sich allerdings Altersunterschiede. Während bei den 14-49-Jährigen 85 % täglich das Internet nutzen, sind es bei den Über-60-Jährigen nur 30 %.

Gestiegen ist auch die Unterwegsnutzung. Mittlerweile greifen 30,7 Mio., das sind 55 %, unterwegs auf Netzinhalte zu, das sind 3,2 Mio. mehr als im Vorjahr. Die Internetnutzungsdauer der mobilen Nutzer ist mit täglich 158 Minuten auch deutlich höher als die der Durchschnittsnutzer mit 107 Minuten.

Die tägliche Zeit, die im Internet verbracht wird, verteilt sich auf unterschiedliche Tätigkeitsfelder. Die aktuelle ARD/ZDF-Onlinestudie hat die Internetnutzung deshalb auch nach Tätigkeitsfeldern differenziert. Der größte Anteil der Nutzungszeit entfällt demnach auf persönliche Kommunikation (soziale Netzwerke, Messagingdienste, E-Mail). Es folgen die Informationssuche im Netz sowie die Nutzung von Medieninhalten wie Videos und Fernsehsendungen schauen, Radio, Audios oder Musik hören bzw. Nachrichten im Internet lesen.

Die Nutzung von Videoinhalten und Fernsehsendungen sowie von Audioinhalten ist angestiegen: 53 % sehen sich inzwischen mindestens einmal pro Woche Bewegtbildinhalte im Netz an, 33 % nutzen Audioinhalte.

2.2 Aktuelle Entwicklungen im TV

2.2.1 Wettbewerbsumfeld

Relative Stabilität prägt die Wettbewerbssituation im Herbst 2015, die in den vergangenen Tätigkeitsberichten skizzierten Entwicklungen und Marktconstellations setzen sich seit September fort. Im Anschluss an die Sommer-Akzente und -Experimente punkten alle Wettbewerber in erster Linie in klassischen Genres. Im Fernsehfilm setzen u. a. Dramen wie z. B. „**Die Neue**“ im ZDF, das den Kopftuchstreit an einer Schule aus verschiedenen Haltungen heraus zugänglich macht, Akzente. In der Show dominieren die etablierten Casting-, Quiz- und Wettbewerbsformate. Nachrichten und Spezialsendungen erfahren hohes Interesse aufgrund der aktuellen Flüchtlingskrise, die auch in Dokumentationen und Reportagen eines der beherrschenden Themen ist.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt nach wie vor die in den vergangenen Jahren und Monaten sich immer stärker in Richtung eines für die Profilbildung zentralen Genres entwickelnde Fernsehserie. Das Serienangebot spiegelt dabei zugleich die sich verändernden Marktstrukturen, dies illustrieren zwei der im Herbst 2015 stark beachteten Serien. „**Blochin**“ im ZDF als realistischer, die Biografien und Widersprüchlichkeiten seiner Figuren reflektierender Polizeikrimi wird als ambitioniert erzählte deutsche Produktion in einem international wichtigen Serien-Genre und zugleich als Verbreiterung der ZDF-Serienpalette wahrgenommen. Bei „Der Club der roten Bänder“, der VOX-Adaption einer spanischen Krankenhaus-Serie, fällt demgegenüber über die atmosphärisch eigene Erzählung einer Station mit schwer kranken Jugendlichen in der Auftaktfolge hinaus auf, dass auch ein „kleinerer“ Kanal vergleichsweise kostenaufwändige fiktionale serielle Eigenleistungen bietet. In anderer Weise ist dies schon seit geraumer Zeit darin zum Ausdruck gekommen, dass internationale Serienproduktionen von kleineren Kanälen erworben werden, um die Kanäle zu profilieren. Die britische Hebammen-geschichte aus den 50er Jahren „**Call the midwife**“ auf ZDFneo ebenso wie die aus der Perspektive der Täter erzählte bemerkenswerte italienische Mafia-Serie „**Gomorra**“ auf ARTE zählen aktuell im öffentlich-rechtlichen Fernsehen dazu. Die im Herbst 2015 in der Fernsehserie aufscheinende weitere Ausdifferenzierung der Genre-Angebotspolitik mit dem Einsatz kostenaufwändigerer Formate auch in „kleineren“ Kanälen setzt die Fragmentierung der Kanal-Angebote fort. In einem von weiterer Marktfragmentierung und anhaltendem Wettbewerbsdruck geprägten Marktumfeld bleibt es angesichts weiterhin stagnierender, zum Teil leicht zurückgehender Marktanteile der großen Programme erforderlich, die einzelnen Kanäle der Senderfamilie so auszurichten, dass die ZDF-Angebote insgesamt eine stabile Position im Anbieter-Wettbewerb einnehmen.



2.3 Chefredaktion

Siehe Fernsichtsvorlage FR 18/15.

Das ZDF hat am Abend der Anschläge von Paris schnell reagiert und sein Programm kurzfristig geändert und auch an den folgenden Tagen nicht nur in den Regelsendungen, sondern auch in Sonderformaten wie „**ZDF spezial**“ breit über den Terror, die Reaktionen und Hintergründe berichtet. Zudem konnte man die neuesten Nachrichten über den gesamten Zeitraum in einem „Live-Blog“ auf „heute.de“ verfolgen.

Am 13.11.15 beleuchtete das „**heute journal**“, moderiert von Marietta Slomka, aktuell die Entwicklungen in Paris und schaltete immer wieder zu Frankreich-Korrespondent Theo Koll, sprach mit Sport-Reporter Boris Büchler am Stade de France und mit dem ZDF-Terrorismus-Experten und Stellvertretenden Chefredakteur Elmar Theveßen im Studio (Ø 3,46 Mio., 15,9 % MA). Die „heute-show“ entfiel. Nach der Sendung „**aspekte**“ berichtete ein „**heute journal spezial**“ weiter live (Ø 0,75 Mio., 7,5 % MA). Dort waren zum Beispiel in einem Schaltgespräch mit Heike Slansky auch die Reaktionen in den USA Thema.

Am 14.11.15 informierten eine zusätzliche und eine erweiterte „**heute Xpress**“-Ausgabe am Vormittag über die aktuelle Lage, zudem zeigte „heute.de“ die Ansprache von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Livestream und erreichte über den Gesamttag gesehen mit 1,37 Mio. Visits den dritthöchsten Wert seiner Geschichte. Im Laufe des Tages informierten neben zwei „**heute spezial**“-Sendungen auch die Regelformate „**länderspiegel**“ (Ø 1,75 Mio., 9,7 % MA) und „**mona lisa**“ (Ø 1,87 Mio., 9,6 % MA) ausführlich über die Attentate und die Folgen. Ein zweigeteiltes „**ZDF spezial**“ vor (Ø 2,32 Mio., 10,5 % MA) und nach (Ø 3,59 Mio., 13,0 % MA) der „**heute**“-Sendung um 19:00 Uhr (Ø 4,29 Mio., 17,5 % MA) berichtete breit über den Stand der Dinge am Tag 1 nach den Anschlägen, unter anderem in einem Beitrag mit Reaktionen aus London, Washington, Moskau und Kairo und Schaltgesprächen mit Innenminister Thomas de Maiziere und Außenminister Frank-Walter Steinmeier. Statt einer Show zum 50. Bühnenjubiläum von Otto Waalkes zeigte das ZDF einen Film aus der Reihe „**Ein starkes Team**“, somit konnte ein verlängertes „**heute journal**“ um 21:45 Uhr senden (Ø 3,44 Mio., 11,7 % MA). In einem „**maybrit illner spezial**“ diskutierten Gäste wie Bundesjustizminister Heiko Maas und Harald Kujat, Ex-Generalinspekteur der Bundeswehr und ehemaliger Vorsitzender des NATO-Militärausschusses über den Terror von Paris (Ø 2,09 Mio., 8,5 MA). Zusätzlich wurde eine weitere Sonderausgabe des „**heute journals**“ ins Programm (Ø 2,07 Mio., 10,6 % MA) genommen. Auch das „**aktuelle sportstudio**“ (Ø 1,56 Mio.; 9,8 % MA) eröffnete mit einem Beitrag zur aktuellen Situation der deutschen Nationalmannschaft nach den Terroranschlägen und einem Gespräch dazu mit dem kommissarischen DFB-Präsidenten Rainer Koch.

Berichterstattung über Flüchtlinge

Sonderanstrengungen zu den Anschlägen von Paris



Am 15.11.15 befasste sich – nach einer zusätzlichen „**heuteXpress**“-Sendung und zwei „**heute spezial**“-Ausgaben – am Nachmittag ein „**ZDF spezial**“ mit den Paris-Attentaten und den Folgen, unter anderem mit Schaltgesprächen mit Aiman Mazyek vom Zentralrat der Muslime in Deutschland und mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und einem Beitrag zu den Reaktionen deutscher Muslime. In einem „ZDF spezial“ (Ø 4,90 Mio., 15,8 % MA) nach der „**heute**“-Sendung um 19:00 Uhr (Ø 4,98 Mio., 16,6 % MA), statt „**Berlin direkt**“, sprach Hauptstadtstudioleiterin Bettina Schausten unter anderem mit Innenminister de Maiziere und Vizekanzler Sigmar Gabriel und ZDF-Korrespondent Thomas Walde auf dem G20-Gipfel in Antalya. Auch die Sendezeit des „**heute journals**“ wurde verlängert (Ø 4,86 Mio., 15,5 % MA).



Auch nach dem Wochenende nahm das Thema breiten Raum in der Berichterstattung ein. Neben den – zum Teil monothematischen – Regelsendungen nahm am 16.11.15 ein weiteres „**ZDFspezial**“ am Abend Aktuelles und Hintergründe in den Blick, etwa die neue Strategie des IS und die Rolle von US-Präsident Barack Obama. Die 20-minütige Reportage „**Ins Herz getroffen: Paris nach den Anschlägen**“ von Susanne Freitag und Hermann Valkyser zeigte, wie die Franzosen auf das Unfassbare reagieren (Ø 0,66 Mio., 7,5 % MA).

Am 03.10.15 jährte sich der Tag der Deutschen Einheit zum 25. Mal. Mit intensiver Berichterstattung in den aktuellen Sendungen, online und einem vielfältigen Angebot an Dokumentationen und Live-Formaten würdigte das ZDF dieses besondere Datum.

Sonderanstrengungen zum Einheitsjubiläum

„**ZDFzeit: Ost und West – Der große Check**“ nahm am 22.09.15 (2,99 Mio., 9,8 % MA) den deutschen Status Quo im Jubiläumsjahr unter die Lupe. Mit Umfragen, Tests und kurzen Reportagen machte der Film eine Bestandsaufnahme, wie sich Ost- und Westdeutsche heute selbst und gegenseitig sehen. „Sind wir ein Volk?“, fragte „**maybrit illner**“ am 01.10.15 in einem großen Live-Themenabend (1,90 Mio., 6,3 % MA) prominente Gäste aus Politik, Sport und Show wie Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und den Schauspieler Jan Josef Liefers. Auf der Suche nach der „deutschen Seele“ reiste Lutz van der Horst, bekannt als Reporter der „**heute-show**“, quer durch die Republik und transportierte Stimmen und Stimmungen. Am 02.10.15 sendete das „**ZDF-mittagsmagazin**“ (1,32 Mio., 17,4 % MA) live aus Berlin und dem sachsen-anhaltinischen Bitterfeld, um dort nachzuzeichnen, wo Deutschland 25 Jahre nach der Wiedervereinigung steht. Die Moderatoren Christina von Ungern-Sternberg in Berlin und Norbert Lehmann in Bitterfeld befragten Zeitzeugen und Akteure der politischen Wende aus Politik und Unterhaltung zu ihrer Perspektive auf das Deutschland der Gegenwart.



Am eigentlichen Festtag konnten die ZDF-Zuschauer die Jubiläumsfeierlichkeiten live miterleben. So wurde der „**Festakt zum Tag der Deutschen Einheit**“ (0,72 Mio., 7,1 % MA) in der Alten Oper in Frankfurt am Main live übertragen. Die Dokumentation „**Potsdam – Preußenpracht und Plattenbau. Eine Stadt sucht ihren Weg**“ (1,38 Mio., 7,2 % MA) von Britta Hilpert, Leiterin des ZDF-Studios Brandenburg, zeigte, wie die Landeshauptstadt seit 1989 mit ihren Widersprüchen ringt und nur langsam zusammenwächst. Am Abend begrüßte Moderator Matthias

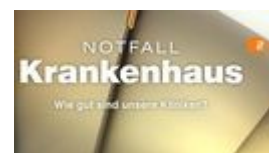
Fornoff zum „ZDF spezial“ mit dem Titel „Einheits-Jubiläum: Deutschland feiert“ live aus Berlin (2,08 Mio., 9,3 % MA).

Die „ZDF.reportage“ von Andreas Postel, Leiter des Landesstudios Thüringen, „Rübergemacht – Umzug in ein unbekanntes Deutschland“ (04.10.15: 1,33 Mio., 6,5 % MA) begleitete einen Westdeutschen, der in die „neuen Länder“ und eine Ostdeutsche, die in den Westen zieht, und reflektierte, wie die jungen Leute mit der Vergangenheit ihrer Familien in einem anderen Deutschland umgehen und was für sie Heimat heute noch bedeutet.



Über zwei Monate nahm das ZDF die Qualität der Krankenhäuser crossmedial in den Blick. Im Rahmen der Online-Aktion „**Meine Krankenhaus-Story**“ schilderten mehr als 1700 Zuschauer ihre Erlebnisse in Kliniken. Die Aktion ist Teil eines ZDF-Themenschwerpunkts, der am 05.11.15 in die 90-minütige Sendung „**Notfall Krankenhaus – Wie gut sind unsere Kliniken?**“ mündete (1,77 Mio., 8,9 % MA). Maybrit Illner diskutierte darin unter anderem mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, dem Präsidenten des Bundesverbands der Krankenhausträger Thomas Reumann und dem Präsidenten der Bundesärztekammer Frank Ulrich Montgomery. Der Hauptmoderatorin zur Seite stand Johannes Wimmer, Klinikarzt und Video-Blogger, der aus den eingereichten Krankenhaus-Stories zitierte und Tipps für den Krankenhausaufenthalt gab. Der Online-Aufruf erfolgte gemeinsam mit dem Portal „Weisse Liste“. Die „Weisse Liste“ ist ein unabhängiges Portal, getragen von der Bertelsmann Stiftung, mehreren gesetzlichen Krankenversicherungen sowie den Dachverbänden der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen. Im Vorfeld der Live-Sendung wurde in rund 25 Magazin- und Nachrichten-Beiträgen mit mehr als 100 Sendeminuten ausführlich die Qualität und Struktur der deutschen Krankenhaushandschaft beleuchtet.

**Themenakzent
zum Thema
Krankenhaus**



Die Chefredaktion des ZDF führt derzeit ein redaktionelles Planungssystem ein. Diese Software – „plan.it“ – ersetzt die bisher im Einsatz befindlichen Einzellösungen zur Sendungs- und Online-Planung. Der Umstieg auf das einheitliche Planungssystem macht die Planungen der einzelnen Bereiche für alle anderen transparent und erleichtert die Kommunikation über Planungsinhalte, gleichzeitig müssen sich alle Bereiche von teils jahrzehntelang praktizierten Planungs- und Arbeitsprozessen trennen und sich auf verbindlich vorgegebene neue Strukturen einlassen. So können mehr Synergien geschaffen und Themenschwerpunkte noch besser geplant werden. Zusätzlich ermöglicht „plan.it“ eine themenorientierte Planung, die gleichzeitig berücksichtigt, wie Inhalte optimal für unterschiedliche Plattformen, also crossmedial, aufbereitet und verbreitet werden können. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Chefredaktion – Redaktion wie Produktion, Studios wie Zentrale – werden ab nächstem Jahr mit „plan.it“ arbeiten.

**Pilotphase des
Planungssystems
„plan.it“**

Die ZDF-Dokumentationen im Winter lassen die Zuschauer in die Ferne schweifen. Der Film von Christoph Röckerath zeigt am 28.12.15 um 19:25 Uhr, wie Australien zum Sehnsuchtsort für viele junge Menschen aus aller Welt geworden ist. Auf seiner Reise durch den fünften Kontinent begegnet er unter anderem einem Edelsteinsucher, einem Show-Boxer und jungen Deutschen, die sich nach ihrem Abitur eine Auszeit gönnen. Was

**Dokumentationen
im Winter**

ist dran an dem viel gepriesenen australischen Lebensgefühl, an Pioniergeist und entspanntem Leben im „Hier und Jetzt“?

2.4 Programmdirektion

25 Jahre Deutsche Einheit – sind die Deutschen wirklich zu einem Volk zusammengewachsen? Christopher Clark, Cambridge-Historiker und Bildungsreisender in Sachen deutscher Kultur und Geschichte ist dieser Fragestellung nachgegangen. Am Dienstag, dem 29.09.15 um 20:15 Uhr (2,12 Mio.; 7,1 % MA), suchte er in der Sendung **„Auf den Spuren der Einheit“** nach Antworten. Auf seiner Reise von Berlin nach Bonn, von Dresden nach Duisburg, von Mödlareuth nach Jena und Hoyerswerda zeichnete er ein Bild mit unzähligen Facetten und stellte fest, dass noch viele Fragen der Wiedervereinigung offen sind, es ein Nebeneinander unterschiedlicher Wahrheiten in Ost und West gibt und die Einheit nicht vollständig einheitlich ist.

Hans-Dietrich Genscher, Theo Waigel und Lothar de Maizière erzählten in **„Wieder vereint“** von ihren persönlichen Erinnerungen und Erlebnissen auf dem Weg zur Wiedervereinigung. Markus Lanz ließ sich die Lebensgeschichte dieser Menschen und ihre historische Einordnung der Geschehnisse berichten. Anders als in der Talksendung bot die Produktionszeit in privater Atmosphäre mit den Protagonisten die Gelegenheit, mehr Raum fürs Gespräch, aber auch mehr Raum für Erinnerung und Wirkung des Gesagten zu lassen. „Wieder vereint“ erreichte am 29.09.15 einen Gesamtmarktanteil von 6,9 % und 890.000 Zuschauer.

Der Literaturkritiker Volker Weidermann begrüßte am 02.10.15 zum ersten Mal seine beiden Mitstreiter Christine Westermann und Maxim Biller zur Neuauflage des **„Literarischen Quartetts“**. Die neue Sendung soll im Stile des ursprünglichen Formates (1988 - 2001) mit Marcel Reich-Ranicki und Hellmuth Karasek Literaturkritik, literarische Unterhaltung und leidenschaftliche Auseinandersetzung zugleich bieten. Der neue Gastgeber Volker Weidermann ist Literarchef beim „Spiegel“, Christine Westermann arbeitet als Journalistin, Moderatorin und Autorin, Maxim Biller ist Schriftsteller und Kolumnist. Die drei Experten laden jeweils einen Gast ein und diskutieren über vier aktuelle Bücher. Erster Gast der neuen Sendung war die Autorin, Juristin und Publizistin Juli Zeh. Die Sendung wurde von 1,06 Mio. Zuschauern (6,7 % MA) gesehen. Zukünftig sind sechs Sendungen pro Jahr aus dem Foyer des Berliner Ensembles geplant.



Die traditionsreiche Kultursendung **„aspekte“** wurde am 17.10.15 50 Jahre alt. Seit Beginn von „aspekte“ ist die Sendung ein Spiegel des sich wandelnden Zeitgeistes. Sie ist gleichermaßen geprägt von Hoch- und Popkultur, Mainstream und Avantgarde, Newcomern und Altmeistern. Das ZDF feierte das Jubiläum am Freitag, dem 16.10.15 um 23:45 Uhr, mit der Dokumentation **„Vorwärts mit Kultur! Rückblick auf 50 Jahre „aspekte“** nach der regulären Ausgabe (0,53 Mio.; 4,6 %). Hierbei wurde zurückgeblickt auf 50 Jahre deutsche Kulturgeschichte mit Blick auf Dichter und Denker, Film-, Opern- und Theaterprotagonisten, Musiker, Maler und die Enfants terribles der jeweiligen Zeit. „aspekte“ war die erste bundesweite Kultursendung im deutschen Fernsehen. Auch im 50. Jahr ist es die Hauptaufgabe der Sen-



„aspekte“ über literarische Neuerscheinungen, Neuheiten aus der Musikwelt, über spektakuläre Kunstausstellungen, wichtige Film- und Theaterpremierer sowie kulturpolitische Debatten. Seit 2014 wird die Sendung mit verlängerter Sendezeit in Form einer Live-Sendung mit Publikum aus dem ZDF-Hauptstadtstudio ausgestrahlt.

Im Herbst brachte das ZDF im Bereich Kabarett und Comedy zwei neue Formate ins Programm, die eine Ergänzung und Erweiterung bisheriger Programmangebote darstellt. Am 15.09.15 starteten die beiden Kabarettisten Tobias Mann und Christoph Sieber ihre politisch-satirische Late-Night-Show **„Mann, Sieber!“**. In der Show werden klassische Stand-Ups der Protagonisten, Studioaktionen, Late-Night-Elemente und MAZ-Einspieler kombiniert. Das Format wurde in Abgrenzung zu den bestehenden Satire-sendungen wie der **„heute-show“** und der **„Anstalt“** entwickelt und erreichte beim jüngeren Publikum überdurchschnittliche Akzeptanzwerte (14-49 Jährige: 0,46 Mio., 7,0 %). Die Gesamtakzeptanz lag bei 1,52 Mio. Zuschauern und 9,0 % Marktanteil.



Nach der „heute-show“ konnte am 09.10.15 die neue historisch-parodistische Comedysendung **„Sketch-History“** 2,32 Mio. Zuschauer und 12,3 % Marktanteil erreichen. Die Akzeptanzwerte beim jüngeren Publikum waren überdurchschnittlich (14-49-Jährige: 0,99 Mio., 13,8 %). Das prominent besetzte Format, in dem Bastian Pastewka die Sprecherrolle übernahm, parodierte Meilensteine und Epochen der Weltgeschichte.



Am Sonntag, 18.10.15 übertrug das ZDF die Preisverleihung des **„ECHO Klassik“** (1,84 Mio; 8,5 % MA) aus dem Konzerthaus Berlin. Rolando Villazón und Nina Eichinger führten erneut durch das Programm. Zahlreiche Prominente wie Thomas Gottschalk, Johannes B. Kerner, Daniel Hope und Fritz Karl fungierten als Laudatoren. Zu den ausgezeichneten Preisträgern zählten unter anderem Jonas Kaufmann, Lang Lang, Elīna Garanča und Menahem Pressler. David Garrett war nicht nur unter den ECHO-Gewinnern, sondern sprach als Backstage-Reporter auch mit den Preisträgern und gab Einblicke in das Geschehen hinter der Bühne.



Das ZDF verfolgt auch weiterhin das Ziel große Shows für die gesamte Familie in der Primetime anzubieten, die Alleinstellungsmerkmale aufweisen und dem Anspruch öffentlich-rechtlicher Unterhaltung entsprechen. Dirk Steffens präsentierte so am 11.11.15 um 20:15 Uhr die unterhaltsame Wissenschaftssendung **„Mich täuscht keiner“**. In der Sendung, die 3,51 Mio. Zuschauer erreichte und einen Marktanteil von 11,3 % hatte, mussten Prominente die Fähigkeiten Ihrer Sinne beweisen. In verschiedenen Spielrunden wurden optische, akustische, olfaktorische, gustatorische und taktile Täuschungen präsentiert, die nacheinander sämtliche Sinne der Kandidaten auf die Probe stellten. Schnelle Frage-Antwort-Runden wechselten sich ab mit größeren Experimenten, in denen die Prominenten auch selbst körperlich aktiv werden mussten. Eingeladen waren Katrin Müller-Hohenstein, Axel Milberg, Marie Bäumer und Horst Lichter. Die Show ist nach **„Das große Schlüpfen“** ein weiterer Versuch, Wissen auf unterhaltsame Art in einer Primetimeshow zu vermitteln.



Johannes B. Kerner sollte darüber hinaus am 14.11.15 um 20:15 Uhr die Tribute-Show „**Otto – Geboren um zu blödeln**“ zum 50. Bühnenjubiläum von Otto Waalkes präsentieren. Aufgrund der terroristischen Anschläge in Paris am 13.11.15 wurde die geplante Ausstrahlung jedoch verschoben. Ersatztermin ist der 30.12.15.



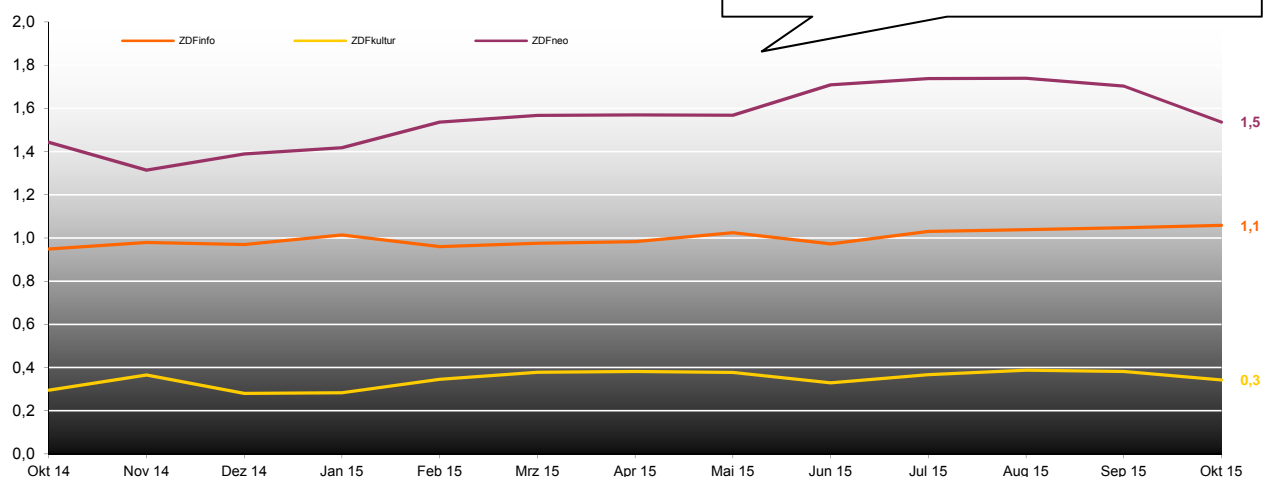
Um die Akzeptanz der Seriensendeplätze am Vorabend langfristig zu sichern, wurden bereits vor zwei Jahren umfangreiche Modernisierungen des Programmangebots eingeleitet und neue Serien-Formate erfolgreich platziert („**Heldt**“, „**Herzensbrecher**“, „**Dr. Klein**“, „**Bettys Diagnose**“, u. a.).

Diese Programmerneuerung wird nun ergänzt durch die neue Serie „**Schnitt für Schnitt**“ (AT), die aktuell produziert und ab Januar 2016 gesendet wird. Ungelöste Verbrechen der Vergangenheit, sog. „cold cases“, sind das Ermittlungsfeld dieser Spezialeinheit, die sich aus Fachkräften der Kripo, forensischer Anthropologie/Rechtsmedizin sowie der Kriminaltechnik zusammensetzt. Im Fokus liegt hierbei, neben der klassischen Täter-Frage, vor allem die Perspektive der Hinterbliebenen, die nach Jahren der Ungewissheit endlich Klarheit über das Schicksal des Angehörigen oder geliebten Menschen bekommen. Für die Hauptrollen dieses gleichermaßen spannenden wie nostalgisch-emotionalen Formats, das in jeder Folge auch ein Stück Zeitreise in die Geschichte der Bundesrepublik und der Stadt Berlin bedeutet, konnten u. a. Valerie Niehaus und David Rott gewonnen werden.

3 ZDF-Digitalkanäle

3.1 Akzeptanz

Marktanteilsentwicklung Digitalkanäle Zuschauer ab 3 Jahre, Oktober 2014 bis Oktober 2015



Pro Tag erreichen die Digitalkanäle von August bis Oktober 2015 (vs. Aug-Okt 2014)
zusammen: 6,91 Mio. Zuschauer (+0,88 Mio.)
ZDFneo: 3,86 Mio. Zuschauer (+0,53 Mio.)
ZDFinfo: 2,96 Mio. Zuschauer (+0,37 Mio.)
ZDFkultur: 1,57 Mio. Zuschauer (+0,13 Mio.)

ZDFneo wiederholt im August/September seinen bereits im Juni/Juli erzielten Rekordwert von 1,7 % Marktanteil, muss aber im Oktober mit 1,5 % einen Marktanteilsrückgang hinnehmen. ZDFinfo kommt im August/September auf 1,0 % Marktanteil und steigert sich im Oktober erstmals auf 1,1 %. ZDFkultur erzielt im August/September 0,4 % Marktanteil und sinkt im Oktober auf 0,3 %. Die ZDF-Digitalkanäle zusammen erreichen im August einen Höchstwert von 3,2 % Marktanteil, bevor im September

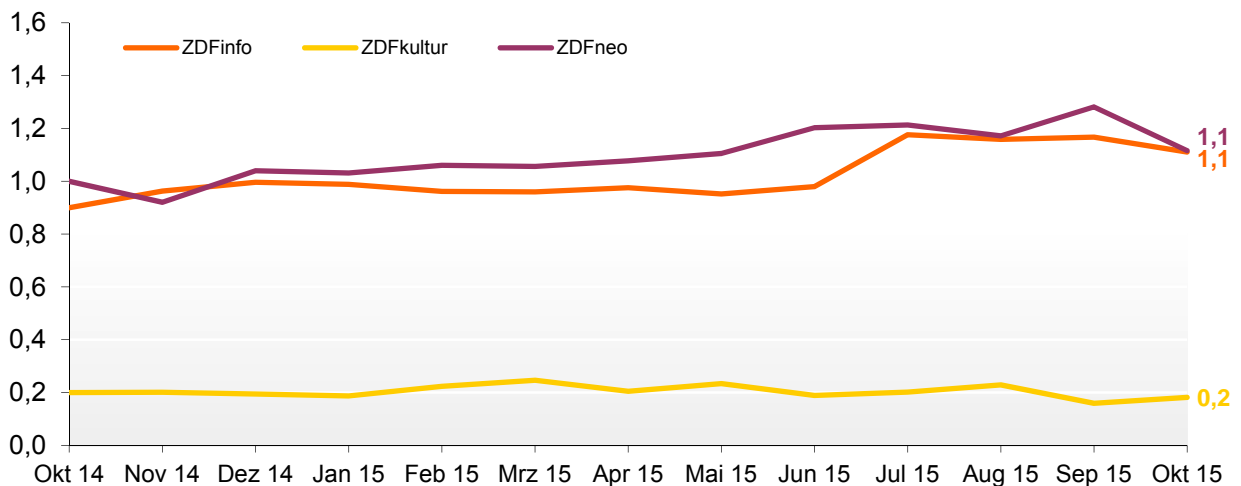
3,1 % und im Oktober noch 2,9 % Marktanteil erreicht werden.

Im aufgelaufenen Jahr 2015 liegt ZDFneo bei 1,6 % Marktanteil, ZDFinfo bei 1,0 % Marktanteil und ZDFkultur bei 0,4 %. Alle drei ZDF-Digitalkanäle zusammen erreichen 3,0 % Marktanteil.

Vergleicht man den Zeitraum August bis Oktober 2015 mit dem Vorjahreszeitraum 2014, können sich ZDFneo (1,7 % MA / +0,3 Prozentpunkte) und ZDFkultur (0,4 % MA / +0,1 Prozentpunkte) steigern. ZDFinfo kommt auf den gleichen Wert wie in 2014 (1,0 % MA / ±0,0 Prozentpunkte). Zusammen liegen die ZDF-Digitalkanäle mit 3,1 % Marktanteil im Betrachtungszeitraum 2015 0,4 Prozentpunkte über dem Wert des Vergleichszeitraums in 2014 (2,7 % MA).

Betrachtet man den Digitalmarkt, erreicht ZDFneo im August/September 2,1 % Marktanteil und liegt im Oktober mit Verlusten bei 1,9 % Marktanteil. ZDFinfo erzielt von August bis Oktober je 1,3 % Marktanteil. ZDFkultur kommt im August/September auf 0,5 % Marktanteil und im Oktober auf 0,4 %. Die ZDF-Digitalkanäle zusammen müssen rückläufige Marktanteile im Betrachtungszeitraum hinnehmen: zwar wird im August erneut der im Juli erzielten Rekordwert von 3,9 % Marktanteil erreicht, aber im September (3,8 % MA) und Oktober (3,6 % MA) sinken die Werte.

Marktanteilsentwicklung Digitalkanäle Zuschauer 14-49 Jahre, Oktober 2014 bis Oktober 2015



Bei 14-49-Jährigen liegt ZDFneo im August bei 1,2 % Marktanteil, steigert sich im September erstmalig auf 1,3 %, bevor im Oktober noch 1,1 % Marktanteil erzielt werden. ZDFinfo kommt im August/September auf den bereits im Juli erzielten Höchstwert von 1,2 % Marktanteil und fällt im Oktober auf 1,1 % Marktanteil zurück. ZDFkultur ist im Betrachtungszeitraum bei 0,2 % stabil. Zusammen erreichen die ZDF-Digitalkanäle bei 14-49-Jährigen im August/September 2,6 % Marktanteil und liegen im Oktober noch bei 2,4 %.

Im aufgelaufenen Jahr 2015 erreicht ZDFneo 1,1 % Marktanteil, ZDFinfo 1,0 % und ZDFkultur 0,2 %. Zusammen kommen die drei ZDF-Digitalkanäle in 2015 auf 2,4 % Marktanteil.

Vergleicht man die Betrachtungszeiträume 2015 und 2014 können ZDFneo (1,2 % MA / +0,2 Prozentpunkte) und ZDFinfo (1,1 % MA / +0,2 Prozentpunkte) bei 14-49-Jährigen zulegen. ZDFkultur liegt von August bis Oktober 2015 wie in 2014 bei 0,2 % Marktanteil. Zusammen erzielen die ZDF-Digitalkanäle 2,5 % Marktanteil (+0,4 Prozentpunkte).

Bei jüngeren Zuschauern im Digitalmarkt erreicht ZDFneo im August 1,4 % Marktanteil, steigert sich im September auf 1,5 % und fällt im Oktober auf 1,3 % zurück. ZDFinfo kann von August bis Oktober den bereits im Juli erzielten Höchstwert von 1,4 % Marktanteil halten. ZDFkultur liegt im August bei 0,3 % Marktanteil und ist im September/Oktober mit 0,2 % Marktanteil etwas schwächer. Zusammen steigern sich die ZDF-Digitalkanäle bei Jüngeren im Digitalmarkt von 3,1 % im August auf den Rekordwert von 3,2 % im September. Im Oktober sind mit 2,9 % Marktanteil Verluste zu verzeichnen.

3.2 Barrierefreiheit in den ZDF-Digitalkanälen

Das ZDF hat in den vergangenen Monaten sein Angebot an barrierefreien Inhalten weiter auszubauen. So startete das ZDF zur neuen Champions-League-Saison, am 16.09.15, mit der **Live-Audiodeskription in der Königsklasse**. Dabei wird ein zweiter Live-Kommentar auf einer zweiten Tonspur ausgestrahlt, der das Spielgeschehen für blinde und sehbehinderte Menschen erlebbarer macht.

Zum „Tag der Gehörlosen“ am Sonntag, 27.09.15, sendete die ZDF-Kindernachrichtensendung „**logo!**“ um 19:50 Uhr bei KiKA erstmals mit Untertiteln – abrufbar über die KiKA-Teletextseite 150. Durch die im ZDF live erstellten Untertitel wird es hörgeschädigten Kindern erstmals möglich, die Kindernachrichten tagesaktuell zu verfolgen. Aktuell werden alle „logo!“-Hauptsendungen und „logo! extra“-Sendungen mit Untertiteln versehen.

In der tivi-Mediathek wurden die nötigen technischen Voraussetzungen geschaffen, um zeitnah auch die bereits vorhandenen Untertitel für ausgewählte Kindersendungen anzubieten.

Seit dem Spätsommer können Untertitel und Audiodeskriptionen (AD) aus dem Hauptprogramm automatisiert auch auf den Digitalkanälen ZDFneo und ZDFinfo ausgestrahlt werden. Die Inbetriebnahme neuer Sendeabwicklungen für die beiden Kanäle, die Mitte Mai 2015 erfolgte, macht das ohne zusätzlichen personellen Bedarf möglich.

Vor 22 Jahren, am 11.10.93, hat das ZDF die erste Audiodeskription zu „Eine unheilige Liebe“ in Deutschland ausgestrahlt. Von da an wurden Audiodeskriptionen regelmäßig angeboten. Dabei wurden zunächst „nur“ Audiodeskriptionen zu fiktionalen Programmen angeboten, ab Mai 2010 kam dann die Audiodeskription zur „37 Grad“-Reihe hinzu.

Seit 2013 werden im ZDF Hörfilmfassungen nicht mehr nur zu ausgewählten Serien oder Einzelproduktionen angeboten, sondern zu festen Sendeplätzen. So werden die Vorabendserien von dienstags bis samstags um 19:25 Uhr komplett mit AD angeboten. Außerdem wird eine AD ausgestrahlt zum Fernsehfilm der

Woche, montags um 20:15 Uhr, und zum Samstagskrimi um 20:15 Uhr.

Im Herbst hat das ZDF damit begonnen, eine „Reine Hörfassung“ (nur Ton ohne Bewegtbild) in der ZDFmediathek abrufbar zu machen. Diese „Reine Hörfassung“ ist eine Übergangslösung bis zur Umsetzung unseres Relaunch-Projektes im Herbst 2016, nach den Sport-Großereignissen.

3.3 ZDFneo

Siehe Fernsehratsvorlage FR 21/15.



3.4 ZDFinfo

Im Berichtszeitraum berichtete ZDFinfo intensiv über das Thema Flüchtlinge. Einen Akzent setzte die Auftragsproduktion **„Willkommen oder unerwünscht? Deutschland und die Flüchtlinge“** (Ø 0,10 Mio., 0,9 % MA). Der Film zeigt, dass der Grat zwischen Willkommenskultur, Überforderung und Abwehr recht schmal ist. Die Auftragsproduktion **„Die Anti-Asylfront – Europas Rechtsradikale auf dem Vormarsch“** (Ø 0,11 Mio., 1,0 % MA) zeigt, wie sich rechtsradikale Netzwerke zunehmend professionell organisieren und Stimmung gegen Flüchtlinge machen.



ZDFinfo etabliert sich weiter als Experimentierfläche für neue Formate: Die Reihe **„Geschichte treffen“** bringt Talk, Reportage und Dokumentation zusammen. Als Presenter nähert sich Wolf-Christian Ulrich zeitgeschichtlichen Themen, indem er sie in seinen Gesprächen mit den Protagonisten aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. In **„Franz Josef Strauß und die DDR“** (Ø 0,14 Mio., 1,2 % MA) wird der Milliarden-Deal von 1983 untersucht. Zentraler Bestandteil ist ein Interview mit Theo Waigel. Eine weitere Folge setzt sich mit **„Kosovo '99 – Bundeswehr im Kampfeinsatz“** (Ø 0,12 Mio., 0,9 % MA) und die Folgen auseinander. Hier steht ein Interview mit Joschka Fischer im Mittelpunkt. Wie illegale Filmaufnahmen ins Westfernsehen gelangten und zu einem historischen Ereignis wurden, erzählt die Folge **„Leipzig '89 – Die verbotenen Demo-Bilder“** (Ø 0,11 Mio., 1,0 % MA).

ZDFinfo plant verstärkt informationsorientiertes Programm mit hohen reportagen Anteilen, das sich auf die ungeschönte Lebenswirklichkeit vor allem in Deutschland fokussiert. Erste Beispiele hierfür sind Dokumentationen wie **„Crystal Meth: Die Horror-Droge“** (Ø 0,12 Mio., 0,9 % MA) und **„Der große Rausch“** (Ø 0,14 Mio., 1,3 % MA).

Zum Ende des Jahres setzt ZDFinfo gleich mehrere Programmakzente: Die achteilige Auftragsproduktion **„Geheimes Kuba“** (ab 11.12.15) erzählt die Geschichte der Insel vom Ende der Kolonialzeit bis heute. Die fünfteilige Auftragsproduktion **„Das Erbe der Nazis“** (ab 19.12.15) blickt zurück auf die Nachkriegszeit und legt offen, wie schwierig die Auseinandersetzung der Deutschen mit der Vergangenheit war.

3.5 ZDFkultur

ZDFkultur wurde zum 01.01.14 auf ein Schleifen- und Wiederholungsprogramm umgestellt. Nach Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom 08./09.10.15 in Bremen und nach der Ratifizierung durch die Länderparlamente soll der 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag zum 01.10.16 in Kraft treten und damit auch das öffentlich-rechtliche Online-Jugendangebot starten. Im Gegenzug werden ZDFkultur und EinsPlus eingestellt. Der redaktionelle Abbau von ZDFkultur verläuft planmäßig im Rahmen des Lenkungsausschusses.



4 Partnerprogramme

4.1 ARTE

Ein abendfüllender ARTE-Schwerpunkt beleuchtete am 06.10.15 in einer Sonderanstrengung die Flüchtlingskrise aus europäischem Blickwinkel. Das ZDF hatte den Abend mitinitiiert und trug die kurzfristig produzierte 80-minütige Dokumentation „**Flucht nach Europa**“ bei, gedreht in Krisenregionen in Syrien, Libyen, Somalia, Nordirak, Kosovo, im Libanon und in der Türkei sowie in Aufnahmelagern in Deutschland und Frankreich und in den Schaltzentralen europäischer Krisenmanager. Die Dokumentation unterteilte sich in die drei Kapitel „Warum jetzt?“, „Wohin mit den Flüchtlingen?“ und „Wie geht es weiter?“ Die Zuschauer honorierten den Aufwand mit einer guten TV-Quote (D: 1,3 % MA; 0,36 Mio./ F: 1,5 % MA; 0,29 Mio.) und guten Abrufzahlen in der Mediathek ARTE+7 (rund 35.000 Abrufe innerhalb einer Woche).



Die Mafia-Serie „**Gomorrha**“ (als Free-TV-Premiere ab 08.10.15 auf ARTE) – nach der Vorlage des 2006 erschienenen Bestsellers von Roberto Saviano – erzählt schonungslos und authentisch von der düsteren Welt der neapolitanischen Camorra. Aus der Innenperspektive beobachtet der Zuschauer brutale Killer, die gleichzeitig zärtliche Familienväter sind, bei ihren dunklen Geschäften.

Die Dokumentation „**Rammstein in Amerika**“ (24.10.15, 21:45 Uhr, D: 2,6 % MA; 0,69 Mio. / F: 2,1 % MA; 0,36 Mio.) erzählt vom außergewöhnlichen Aufstieg der Band entlang ihrer besonderen Beziehung zu Amerika und trifft ihre wichtigsten Wegbegleiter. Der Film spannt den Bogen von der Gründungsidee der jungen Musiker aus der ehemaligen DDR bei einem USA-Trip kurz nach Maueröffnung bis zum sensationellen Konzert im Madison Square Garden 2010, mit dem Rammstein in den USA zur Legende werden. ARTE zeigte das Konzert im Anschluss an die Doku (D: 3,4 % MA; 0,60 Mio. / F: 2,6 % MA; 0,23 Mio.).

Seit den 1970er Jahren wird die schädliche Wirkung von Zucker auf den Menschen diskutiert und doch hat die Lebensmittelindustrie die Nahrungsmittel stetig stärker mit Zucker angereichert. Die investigative Dokumentation „**Die große Zuckerlüge**“ (13.10.15, D: 2,0 % MA; 0,62 Mio. / F: 3,0 % MA; 0,76 Mio.) geht der Frage nach, wie es der Zucker-Lobby gelang, das Image von Zucker zu schönen und gleichzeitig Kritiker und Wissenschaftler mundtot zu machen. In der Mediathek ARTE+7 wurde die Dokumentation innerhalb von rund einer Woche über 130.000 Mal aufgerufen.

Einen besonderen Höhepunkt im Spielfilmprogramm von ARTE bildete die Ausstrahlung des neu restaurierten Stummfilm-Klassikers „Tartüff“ (09.11.15) von 1925. Im Auftrag des ZDF wurde eigens dazu die Originalmusik von Giuseppe Becce rekonstruiert, von dem deutschen Komponisten Detlev Glanert orchestriert und durch das Orchester der Komischen Oper Berlin eingespielt. Der auf Molières Komödie basierende Stummfilm erlebte zuvor als Abschluss des Stummfilm-Events „**Kino Varieté**“ der Komischen Oper Berlin in Zusammenarbeit mit ZDF/ARTE am 17.10.15 seine Live-Premiere.

Anfang September erfuhr die Website der ARTE-Plattform ARTE Creative eine gestalterische und inhaltliche Neuausrichtung. Die Seite wird seitdem stark mit eigens für sie produzierten Inhalten, darunter vor allem Web-Serien, vornehmlich von ARTE G.E.I.E. und ARTE France bestückt. ARTE Deutschland und das ZDF werden sich hieran zukünftig auch stärker beteiligen.

Im Ausblick auf das restliche Jahr 2015 widmet sich ARTE im Zusammenhang mit der 21. Klimakonferenz in Paris vom 21.11.-11.12.15 dem thematischen Schwerpunkt „Ernstfall Klima“. Den Auftakt macht ein Tauchgang besonderer Art: Die Dokumentation „**+/- 5 Meter**“ des ZDF begleitet den französischen Fotografen Joe Bunni bei seiner Bestandsaufnahme der atemberaubenden Tier- und Pflanzenwelt fünf Meter unter und über der Meeresoberfläche. Ergänzt wird der neunzigminütige Film durch die parallele Ausstrahlung einer fünfteiligen Serie auf der Sendereihe „**Entdeckungen**“.

4.2 3sat

Vitale Kunst- und Kulturszenen abseits der großen Metropolen zeigte die vierteilige Reihe „**Kulturlandschaften**“ (24.08.15, 25.08.15, 27.08.15, 28.08.15). Der aus Russland stammende Schriftsteller Wladimir Kaminer reiste in die deutsche Provinz und besuchte Künstler und Kunstprojekte aus ganz unterschiedlichen Bereichen: zum Beispiel im Schwarzwald den Pop-Art-Künstler Stefan Strumbel, der für seine bunten Kuckucksuhren bekannt ist, in Rostock die Punkrockband „Feine Sahne Fischfilet“, die sich gegen Rechtsextremismus stark macht und in der Eifel den international erfolgreichen Lichtkünstler Franziskus Wendels.

3sat widmet sich der aktuellen Berichterstattung über unterschiedliche Aspekte von Rechtsextremismus regelmäßig in den Standardformaten und in Schwerpunktprogrammierungen wie dem „**3sat thema: „rechts – extrem – gefährlich**“ am 04.11.15, das vier Sendungen umfasste: „**Die Akte Zschäpe**“ (20:15 Uhr) thematisierte den schleppenden Fortgang des bislang bedeutendsten Strafverfahrens gegen Rechtsextremisten in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. In der Dokumentation „**V-Mann-Land – Spitzel im Staatsauftrag**“ (21:00 Uhr) äußert sich ein ehemaliger Nazi und Informant des Verfassungsschutzes erstmals im Interview. Der mehrfach ausgezeichnete Fernsehfilm „**Kriegerin**“ (21:45 Uhr) zeigt den von Gewalt und Frustration geprägten Alltag eines jungen Mädchens in einer ostdeutschen Kleinstadt, das der rechtsextremen Szene angehört und auf große Schwierigkeiten trifft, als sie aussteigen möchte. Die Musik spielt bei der Verführungskraft der



„**Kulturlandschaften**“
mit Wladimir
Kaminer

**3sat-thema „Rechts
– extrem – gefährlich“ am 04.11.15**

rechten Jugendkultur eine ganz besondere Rolle, wie die nachfolgende Erstausstrahlung **„Deutsche Pop Zustände – eine Geschichte rechter Musik“** (Jugendeignung 16 Jahre, 23:25 Uhr) belegte: die Dokumentarfilmer Lucia Palacios und Dietmar Post beleuchten die Entwicklung nationalistischer Musik seit den 1970er Jahren in Deutschland und verdeutlichen, dass die Übergänge zwischen Mainstream-Musik und rechter Ideologie mittlerweile fließend sind.

Im Rahmen des 3sat-Integrationsprozesses in die Direktionen des ZDF wurde auch die Zusammenführung der Produktionskapazitäten beschlossen. Die Verlagerung der eigenproduzierten 3sat-Sendungen **„Kulturzeit“**, **„nano“**, **„scobel“** und **„makro“** in die ZDF-Studios des Sendezentrums 1 hat begonnen: Den Anfang machte die Redaktion **„scobel“**, die am 17.09.15 erstmals eine Sendung im neuen Design aus der neuen Studioumgebung präsentierte. Die gesammelten Erfahrungen zum Beispiel bezüglich der Anpassung der digitalen Produktionsabläufe sollen beim Umzug der anderen Sendung Berücksichtigung finden. Der Probetrieb von **„Kulturzeit“** und **„nano“** soll in der Winterpause 2015/2016 stattfinden, aus der beide Formate am 11.01.16 mit ihren ersten Ausstrahlungen aus dem Studiogebäude des ZDF-Sendezentrums 1 zurückkehren, **„makro“** am 22.01.16.

**Umzug der
3sat-Sendungen in
Studios ZDF-Sende-
zentrum 1**

4.3 PHOENIX

In diesem Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der PHOENIX-Berichterstattung auf der Flüchtlingskrise in Europa. Bisher gestaltete der Spartenkanal Programmflächen von über 218 Stunden zu diesem Thema (Stand: 27.10.15).



Des Weiteren präsentierte der Sender eigens zwei Themenabende. Am 03.09.15 widmete sich PHOENIX unter dem Titel **„Auf der Flucht – ist Deutschland überfordert?“** der aktuellen Flüchtlingsproblematik. Darin wurde u. a. das bewegende BBC-Drama **„Der Marsch“** (1990) gezeigt und anschließend in der **„PHOENIX-Runde“** das Thema des Abends diskutiert. An einem speziellen **„Flüchtlingsabend“** am 24.09.15 wurden im Anschluss an die Live-Übertragung der Pressekonferenz zum Flüchtlingsgipfel von Bund und Ländern die Dokumentationen **„Rettung in letzter Sekunde“**, **„7 Tage im Flüchtlingslager“** und **„Der Flüchtlingsreport“** gesendet. In der interaktiven **#phoenixRunde** diskutierte zudem Alexander Kähler mit seinen Gästen das Thema **„Flüchtlingskrise in Deutschland – Wo sind unsere Grenzen?“**.

Zur Flüchtlingsfrage wurden zudem zahlreiche aktuelle Themenmodule gefertigt, wie z. B. **„Flüchtlinge in Deutschland“**, **„Hoffnung Europa“**, **„Schlachtfeld Syrien“**, **„Angst vor Flüchtlingen? – Warum die aktuelle Lage für Deutschland zur Zerreißprobe wird“** sowie das Thema **„Schaffen wir das wirklich?“** mit den Gästen Sevim Dağdelen und Wolfgang Bosbach. Die Module erreichten durchschnittlich eine Zuschauerakzeptanz von 1,4 % MA bzw. 0,10 Mio. Außerdem zeigte PHOENIX live die Debatte zur Bewältigung der Flüchtlingskrise im Deutschen Bundestag am 15.10.15 sowie die entsprechende Plenarsitzung im Europaparlament am 27.10.15. Am Sonntag zuvor hatte PHOENIX ebenfalls über den EU-Sondergipfel in Brüssel informiert. Überdies wurde der Besuch der

Bundeskanzlerin in der Flüchtlingsunterkunft in Heidenau am 26.08.15 live gesendet.

Auch die Gesprächsformate beschäftigten sich insbesondere mit der Flüchtlingsproblematik. In dem Polit-Talk „**Unter den Linden**“ waren z. B. am 07.09.15 unter dem Titel „Flucht – niemand kommt ohne Grund“ Gerd Müller und Bärbel Dieckmann zu Gast bei Michaela Kolster.

Des Weiteren diskutierten im „**Forum Politik**“ Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Linken-Fraktionschef Dietmar Bartsch im Bezug auf die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Flüchtlingskrise das Thema „Die Innere Sicherheit und der Streit um die gemeinsamen Werte“ (25.10.15, 2,4 % MA, 0,36 Mio.).

Im Bereich Dokumentationen sind ansonsten das 45-minütige Sonderformat „**Varoufakis – das Interview**“ (0,21 Mio., 0,8 % MA, 20.08.15) und die eigens produzierte deutsche Sprachfassung des preisgekrönten französischen Dokumentarfilms „**Der Fall Charlie Hebdo**“ (0,11 Mio., 2,3 % MA; 01.10.15) zu erwähnen. Besonders öffentlichkeitswirksam war auch die Wiederbelebung des PHOENIX-Dokumentarfilmpreises, der im Rahmen der diesjährigen Cologne Conference an das Werk „The Look of Silence“ von Joshua Oppenheimer vergeben wurde, in dem die Massenmorde in Indonesien 1965/66 thematisiert werden.

Am 03.10.15 zog PHOENIX in einem Thementag „25 Jahre vereint – Silberhochzeit für Deutschland“ Bilanz und blickte zurück auf die beiden deutschen Staaten. Das Thema „Der Weg zur Einheit“ zeichnete die Tage des Umbruchs nach. Und in der speziellen Ausgabe der Diskussionssendung „**History Live**“ erörterte Guido Knopp mit Marianne Birthler, Richard Schröder und Andreas Rödder die Frage „Die deutsche Einheit – endlich vollendet?“. Zudem war in der Reihe „**Historische Ereignisse**“ am 27.09.15 noch einmal der historische Staatsakt aus dem Jahr 1990 zu sehen. Zusätzlich wurden in der Reihe „DeutschlandTour“ besondere Ausgaben unter dem Titel „Grenztour“ produziert.

4.4 KiKA

Siehe Fernsehratsvorlage FR 17/15.



5 ZDF-Telemedienangebote

5.1 Akzeptanz

Visits: Die ZDF-Onlineangebote im Vergleich

Angebot	August 2015	September 2015	Oktober 2015	Veränderung Aug 15 auf Okt 15
ZDFonline *)	40.840.939	45.727.903	46.432.737	+14 %
zdf.de	32.110.513	36.111.334	37.215.926	+16 %
heute.de	12.990.571	13.110.061	12.857.324	-1 %
tivi.de	1.887.127	1.756.783	1.917.897	+2 %

Quelle: INFOnline (SZMnG-Verfahren)

*) ZDFonline, Visits: ZDFintern berechneter Nettowert aus zdf.de inklusive ZDF-Digitalkanäle / heute.de inklusive zdfsport.de / tivi.de; ggf. geringfügige Abweichungen zum INFOnline-Wert (SZMnG); Überschneidungen zwischen mobil und stationär möglich

Im Oktober 2015 erzielt ZDFonline 46,43 Mio. Visits und liegt damit auf deutlich höherem Niveau als im August 2015 (+14 %). zdf.de steigert seine Nutzung im Vergleich zu August 2015 um +16 % und erreicht im Oktober 2015 37,22 Mio. Visits. Lediglich heute.de verliert leicht (-1 %).

Sichtungen: Die 20 erfolgreichsten ZDF-Abrufvideos von August bis Oktober 2015

Rang	Video	erste Livestellung	Sichtungen
1	Blochin - Kapitel 5 ^{1,2}	223.211	26.09.2015
2	heute-show vom 23.10.2015 ⁴	195.765	23.10.2015
3	Blochin - Kapitel 1 ^{1,3}	194.516	26.09.2015
4	heute-show vom 25.09.2015	190.264	25.09.2015
5	ZDF heute journal vom 12. August 2015	183.893	12.08.2015
6	heute-show vom 16.10.2015	179.357	16.10.2015
7	heute-show vom 11.09.2015	173.904	11.09.2015
8	NEO MAGAZIN ROYALE vom 03.09.2015 ⁴	168.025	03.09.2015
9	heute-show vom 18.09.2015	167.652	18.09.2015
10	heute-show vom 09.10.2015	165.375	09.10.2015
11	heute-show vom 02.10.2015	164.723	02.10.2015
12	NEO MAGAZIN ROYALE vom 27.08.2015	145.987	27.08.2015
13	NEO MAGAZIN ROYALE vom 20.08.2015	143.108	20.08.2015
14	NEO MAGAZIN ROYALE vom 22.10.2015	134.729	22.10.2015
15	NEO MAGAZIN ROYALE vom 10.09.2015	128.379	10.09.2015
16	NEO MAGAZIN ROYALE vom 17.09.2015	127.185	17.09.2015
17	Make Love - Sex ohne Leistungsdruck ²	125.508	27.07.2015

18	NEO MAGAZIN ROYALE vom 24.09.2015	125.394	24.09.2015
19	Der Fernsehfilm der Woche: Tödliche Versuchung	125.163	03.08.2015
20	Die Anstalt vom 22. September 2015	124.578	22.09.2015

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit Nielsen Zensusdaten

¹ Inklusive Sichtungen des Videos einer weiteren Ausstrahlung bei ZDFneo

² Diese Videos können wegen einer FSK-Beschränkung erst ab 22 Uhr abgerufen werden. Aus technischen Gründen werden aber derzeit die Zugriffe vor 22 Uhr ebenfalls noch als Sichtungen gezählt

³ Diese Videos können wegen einer FSK-Beschränkung erst ab 20 Uhr abgerufen werden. Aus technischen Gründen werden aber derzeit die Zugriffe vor 20 Uhr ebenfalls noch als Sichtungen gezählt

⁴ Für dieses Video gab es zwei Basenames, die manuell zusammengefasst wurden

Die Hitliste der Top 20 Abrufvideos im Zeitraum August bis Oktober 2015 wird vom letzten Kapitel der fünfteiligen Thrillerserie **„Blochin – Die Lebenden und die Toten“** mit 223 angeführt. Kapitel 1 platziert sich mit 195 Tsd. Sichtungen auf Rang 3. Diese Videos konnten wegen einer FSK-Beschränkung erst ab 22:00 Uhr bzw. 20:00 Uhr abgerufen werden. Aus technischen Gründen beinhalten die Sichtungen allerdings auch die Zugriffe vor 22 bzw. 20 Uhr. Gleiches gilt für **„Make Love – Sex ohne Leistungsdruck“** (Rang 17). Den zweiten Rang belegt mit 196 Tsd. Sichtungen die **„heute-show“** vom 23.10.15. Eine sehr hohe Nutzung generiert das **„heute journal“** vom 12.08.15, in dem ein ungewöhnlicher Willkommensgruß an Flüchtlinge Claus Kleber fast zu Tränen rührte und belegt mit 184 Tsd. Sichtungen Rang 5 der Hitliste. Grundsätzlich sammeln Videos aus dem fiktionalen und Unterhaltungsbereich über einen längeren Zeitraum hinweg Nutzung als beispielsweise Videos zu aktuellen Nachrichten, welche i.d.R. schnell durch aktuellere Ausgaben ersetzt werden.



Hinweis:

In der AGF-Streamingmessung werden zurzeit Sichtungen über Flash und HTML5 erhoben. Damit wird im Wesentlichen die Nutzung an Windows und Mac-Rechnern (inklusive Laptops) erfasst. Noch nicht erfasst wird die Nutzung über die restlichen Ausspielwege. Quantitativ relevant sind hier mobile Geräte mit iOS- und Android-Software (v.a. Smartphones, Tablets) sowie HbbTV. Die Messung hierfür befindet sich in Vorbereitung und wird voraussichtlich im 1. Quartal 2016 beginnen.

5.2 „Highlights“/Neues

In Kooperation zwischen der HR Neue Medien und ZDFneo wurde das Sendeformat **„Plötzlich Krieg? – Ein Experiment“** durch eine Webstory erweitert. In dem Online-Special **„Im Shitstorm – Allein gegen alle – Überleben in den Sozialen Netzwerken“** wird die spezielle Konfliktsituation **„Shitstorm“** in den Sozialen Medien beleuchtet.

Webstory
**„Im Shitstorm –
 Allein gegen alle –
 Überleben in den
 Sozialen Netz-
 werken“**

In eigens für die Projekt gefilmten Interviews mit Betroffenen wie der Ex-Piraten-Politikerin Julia Schramm, ZDF Moderatorin Dunja Hayali, und ZDF-Fußballexperte Béla Réthy und weiteren Kommunikationsexperten werden die Problematik durch Infografiken, Standbilder und eine Bildergalerie beleuchtet und Strategien zur Bewältigung vorgestellt.

Den modernen Nutzergewohnheiten folgend wurde bei der Produktion besonders darauf geachtet, dass die Webstory sowohl auf allen üblichen Mobilgeräten als auch am Desktop uneingeschränkt genutzt werden kann.

→ <http://webstory.zdf.de/shitstorm>

Die Faszination eines ausbrechenden Vulkans können Nutzer in einem Online-Angebot steuern und verfolgen, wenn sie den Clip mit ihrem Smartphone und einer 360°-Brille oder einer speziellen Virtual-Reality-Brille anschauen. Durch die Kopfbewegung können die User Bildausschnitt und Blickrichtung selbst bestimmen, in die virtuelle Welt eintauchen und das Geschehen aus allen Blickwinkeln hautnah beobachten. Daneben kann der Vulkanfilm auch am Desktop-PC angeschaut und mithilfe der Maus im 360°-Grad-Modus navigiert werden. Eine Besonderheit dieses Virtual Reality-Projekts der ZDF-Dokumentationsreihe „**Terra X**“ ist ein erklärender Infografikteil, der die computer-generierten Bilder in fotorealistischer Qualität ergänzt.

→ <http://terra-x.zdf.de>

Vulkanausbruch im 360-Grad Rundumblick



Der Dokumentarfilm „**Last Hijack**“ ist eine internationale Cross-media-Koproduktion zwischen Deutschland, Holland, Irland und Frankreich. Das ZDF hat unter lasthijack.zdf.de ein Angebot für die vertiefende Informationsvermittlung zum globalen Phänomen der Piraterie produziert. In dem Onlinemodul kann man anschaulich zwischen der Perspektive von Piraten und Entführungsgopfern wechseln. Diese schildern aus ihrer ganz persönlichen Sicht, wie sie einen der Überfälle erlebt haben. Auch Sicherheitsleute, somalische Medienvertreter und Verwandte der direkt Betroffenen kommen zu Wort. Die Videointerviews und Infografiken mit aktuelle Daten und Fakten sind so miteinander verknüpft, dass trotz der individuellen Navigation durch das Portal ein spannendes und sehr direktes Erleben und Verstehen möglich wird.

→ <http://lasthijack.zdf.de>

„Last Hijack“ – Dokumentarfilm mit Online-Infomodul



6 Auszeichnungen/Preise

Preis:	Filmfestival Mannheim-Heidelberg 2015
---------------	--

Sendung / Beitrag:	Familie Braun
Zuständige Redaktion:	Das kleine Fernsehspiel
Verantwortlicher Redakteur:	Lucia Haslauer, Lucas Schmidt

Preis:	Internationales TV Festival Golden Prague 2015:
---------------	--

Sendung / Beitrag:	Mission Mozart – Lang Lang & Nikolaus Harnoncourt
Zuständige Redaktion:	PB Musik
Verantwortlicher Redakteur:	Tobias Feilen

Preis:	Puchalski International Nature Film Festival
---------------	---

Sendung / Beitrag:	planet e.: Bären auf dem Vormarsch
Zuständige Redaktion:	HR WIRSUM
Verantwortlicher Redakteur:	Volker Angres, Steffen Bayer

**Preis: Internationales Naturfilmfestival
Eckernförde 2015**

Sendung / Beitrag: planet e.: Die Rückkehr der Seehunde
Zuständige Redaktion: HR WIRSUM
Verantwortlicher Redakteur: Volker Angres, Martin Ordolff

Sendung / Beitrag: Unter Störchen. Ein Dorf im Vogelfieber
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Ann-Christin Hornberger

Preis: Deutscher Sportjournalistenpreis 2015:

Sendung / Beitrag: ZDF-Morgenmagazin / Sport
Zuständige Redaktion: Chefredaktion
Verantwortlicher Redakteur: Thomas Fuhrmann

Preis: Prix Italia 2015 / Expo Milano:

Sendung / Beitrag: Hunger!
Zuständige Redaktion: HR Politik und Zeitgeschehen
Verantwortlicher Redakteur: Michael Gries, Christian Deick, Marita Hübner (ARTE)

**Preis: Internationales Filmfestival Pariscience
2015**

Sendung / Beitrag: Das Ende des Zufalls: Die Macht der
Algorithmen
Zuständige Redaktion: 3sat
Verantwortlicher Redakteur: Katharina Finger

Preis: Prix Italia 2015

Sendung / Beitrag: 1989 –Poker am Todeszaun
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Martin Pieper

Sendung / Beitrag: Netwars/Out of CTRL
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Sabine Bubeck-Paaz

Preis: Sarajevo Film Festival 2015

Sendung / Beitrag: Mustang
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Bohr

Preis: Filmfest Hamburg 2015

Sendung / Beitrag: Mustang
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Bohr

Preis: Cologne Conference 2015

Sendung / Beitrag: The Act of Killing
The Look of Silence
Zuständige Redaktion: ARTE
Verantwortlicher Redakteur: Sabine Bubeck-Paaz

Preis: Prix Europa 2015

Sendung / Beitrag: ZDFLobbyradar
Zuständige Redaktion: HR Neue Medien
Verantwortlicher Redakteur: Hubert Krech



Dr. Thomas Bellut